

Stadt Hohenems
Radetzkystraße 5
6845 Hohenems

Kindergarten Mozartstrasse
+43 664 80180 1658
kiga.mozartstrasse@hohenems.at
www.hohenems.at

Hohenems, am 19.11.2025

Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für den Kindergarten Mozartstrasse



Abbildung 1: Kinder & Jugendliche. <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger

1. Ziele und Grundsätze.....	4
1.1. Pädagogische Orientierung:.....	4
1.1.1. Grundgedanken	5
1.1.2. Bild des Kindes	5
1.1.3. Unser eigenes Berufsbild	5
1.1.4. Qualitätsentwicklung:	6
1.2. Organisationsstruktur:	6
1.3. Aufnahme:.....	7
1.3.1. Erhöhter Förderbedarf	7
1.4. Anmeldung.....	7
1.5. Öffnungszeiten:.....	8
2. Ferien und Schließzeiten.....	8
2.1. Kosten und Module.....	8
3. Struktur	8
3.1. Räumlichkeiten:.....	9
3.1.1. Regeln	9
3.2. Tagesablauf im Kindergarten:.....	11
3.3. Pädagogische Prozesse:	12
4. Formen der Zusammenarbeit:	17
4.1. Pflichten der Eltern:	19
4.1.1. Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend.....	19
4.2. Elternarbeit:.....	19
4.3. Aufsichtspflichten und Haftung:	20
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:.....	20
6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:.....	20
7. Öffentlichkeitsarbeit	22
7.1. Inklusion und Integration.....	22
8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:	23
9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:	23
10. Internetquellen	23
11. Abbildungsverzeichnis.....	23

Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.¹

1.1. Pädagogische Orientierung:

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden gehört werden Deine
Anwesenheit Einen Helden
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
Staunen Eine Heldin die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen Träume Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung Nähe

Abbildung 2: Was Kinder brauchen. <https://www.legasthenie.at/kinder-brauchen/>

¹ RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)

1.1.1. Grundgedanken

Als Basis des aktiven und sozialen Lernens sehen wir das Verhältnis zwischen Kinder, Erzieher und Einrichtung. Bei dieser Bildungspartnerschaft legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern Mitverantwortung für ihr tägliches Leben zu vermitteln. Für uns ist es wichtig, offen und freundlich miteinander umzugehen.

1.1.2. Bild des Kindes

Jedes Kind wird von uns als eigene Persönlichkeit gesehen und akzeptiert. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Erkennen von Stärken und Schwächen der Kinder. Die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen der Kinder stehen im Vordergrund.

Jedes Kind steht vor der Herausforderung, in einer Gruppe seinen Platz zu finden, akzeptiert zu werden und seine Persönlichkeit einzubringen. Durch gemeinsames Handeln, selbstständiges Lösen von Konflikten und Kompromissen entwickelt das Kind ein Gruppengefühl. Bei uns soll das Kind Gemeinschaft erleben und Freundschaften schließen.

Wir begleiten die Kinder vom jeweiligen Entwicklungsstand, fördern und unterstützen sie. Es ist uns wichtig, den Kindern genügend Zeit und Raum zu geben, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)

1.1.3. Unser eigenes Berufsbild

Für die Arbeit als pädagogische Fachkräfte ist es notwendig, sich als Person in die Erziehungs- und Bildungsarbeit einzubringen. Wir setzen uns ständig mit der eigenen Identität und Professionalität auseinander.

Merkmale:

- Den Kindern mit Echtheit und Empathie entgegenkommen
- Sich seiner pädagogischen Verantwortung bewusst sein
- Durch Reflexionen werden die eigene Wahrnehmung, unsere Wünsche und Lernprozesse bewusst gemacht
- Mit Kritik an der eigenen Person umgehen können

Der Erziehungsstil von uns Pädagogischen Fachkräften ist durch folgende Merkmale geprägt:

- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Eigeninitiative und bei Lernprozessen
- Wir ermutigen die Kinder, eigene Fähigkeiten zu erproben, Neues zu entdecken, Grenzen kennen zu lernen und zu überwinden
- Die Kinder sollen Probleme selbstständig lösen und lernen, Kompromisse einzugehen
- Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Autonomie, Selbstverwirklichung und Kritikfähigkeit
- Wir sind für Veränderungen offen und wir treten Neuerungen mit einer Portion Mut und Neugierde entgegen.
- Die Kinder werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und gefördert
- Wir motivieren die Kinder und bringen ihnen Vertrauen entgegen

1.1.4. Qualitätsentwicklung:

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie stellt sicher, dass wir den Anforderungen einer zeitgemäßen, kindorientierten und professionellen Bildungseinrichtung entsprechen und uns stetig weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, hochwertige pädagogische Prozesse zu gestalten, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und die fachliche Kompetenz unseres Teams dauerhaft sichern.

Fortbildung und Professionalisierung

Unser Team nimmt regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil, um fachliche Kenntnisse zu vertiefen, neue pädagogische Impulse zu erhalten und aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen in die Praxis zu integrieren. Dabei berücksichtigen wir sowohl die individuellen Interessen und Stärken der Mitarbeiter*innen als auch die Anforderungen unserer Einrichtung.

Fortbildungen werden im Team reflektiert und ihre Inhalte in den pädagogischen Alltag übertragen, um eine nachhaltige Wirkung zu gewährleisten.

Evaluierung und Reflexion

Eine systematische Evaluierung unterstützt uns dabei, pädagogische Qualität sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige interne Reflexionsrunden, Teamsitzungen sowie strukturierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren überprüfen wir unsere pädagogischen Prozesse und passen sie an aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen an.

Weitere Elemente der Qualitätssicherung sind:

- Feedbackgespräche mit Eltern und Kindern
- Teaminterne Auswertungen und Jahresreflexionen
- Nutzung standardisierter Qualitätsinstrumente (z. B. Beobachtungsbögen, Selbstevaluation)
- Gemeinsame Zielformulierungen und Entwicklungsvereinbarungen

Ergebnisse der Evaluierungen fließen in die Jahresplanung ein und dienen als Grundlage für weitere Fortbildungsmaßnahmen und strukturelle Anpassungen.

Unser Anspruch

Qualitätsentwicklung verstehen wir als fortlaufenden Prozess, der von Offenheit, Lernbereitschaft und professioneller Zusammenarbeit geprägt ist. Durch kontinuierliche Fortbildung und regelmäßige Evaluierung schaffen wir eine pädagogische Umgebung, die Kindern bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen bietet und gleichzeitig das Team in seiner Professionalität stärkt.

1.2. Organisationsstruktur:

Kindergarten Mozartstraße: Mozartstraße 17

A-6845 Hohenems
Tel.: +43 664 80180 1625
Mobil: +43 664 80180 1658
E-Mail: kiga.mozartstrasse@hohenems.at

Telefonanrufe, wenn möglich, während der Freispielzeit tätigen,
d.h. morgens zwischen 07:00 – 09:00 Uhr und 11:30 – 12:30 Uhr,
nachmittags: 13:30 – 14:00 Uhr und 16:00 – 16:30 Uhr

Leitung: Doris Sauer
Tel. +43 664 80180 1625
E-Mail: kiga.mozartstrasse.lt@hohenems.at

Träger: Stadt Hohenems
Radetzkystrasse 5
6845 Hohenems

Ansprechpartner: Nicole Weirather
Abteilung Kindergarten und Kinderbetreuung
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

1.3. Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr, bei denen ein Sprachförderbedarf besteht, im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche laut § 26 des KBBG verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

1.3.1. Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

Bitte legen sie bereits bei der Anmeldung das entsprechende Gutachten bei.

1.4. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils online ab Jänner für das folgende Kindergartenjahr. (<https://formulare.gemeindeverband.at/formulare/hohenems>)

Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

1.5. Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7 bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 13.30 bis 16.30 Uhr

Module: Grundmodul: 3-Jährige
Grundmodul: 4-Jährige
Grundmodul: 5-Jährige

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.

Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils mittels Onlineformular. (<https://formulare.gemeindeverband.at/formulare/hohenems>)

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

In der Kinderbetreuung zusätzlich die ersten zwei Augustwochen!

2.1. Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: 52,92 Euro

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie Dienstag- und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: 73,14 Euro

Grundmodul 5-Jährige: kein Beitrag

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

Kosten der Ferienbetreuung: 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

3. Struktur

Wir sind ein eingruppiger Kindergarten.

Gesamtkinderanzahl: 16 Kinder

Mädchen: 8

Buben: 8

5 – jährig: 5 Kinder

4 – jährig: 3 Kinder

3 – jährig: 8 Kinder

In Hohenems gibt es fünf Kleinkindbetreuungseinrichtungen und 15 Kindergärten.

Von eingruppigen über mehrgruppige, Ganztageseinrichtungen und Kindergärten mit Schwerpunkten ist alles vorhanden.

Die Kinder werden ab 18 Monaten bis zum Schuleintritt in unseren Einrichtungen bestens betreut.

3.1. Räumlichkeiten:

- 1 Gruppenraum mit Familien- & Rollenspielbereich, Bau- & Konstruktionsbereich, Bilderbuch – & Ruhebereich, Konstruktionstisch, Kreativitätsbereich, Montessoribereich
- Büro/ Küche
- Garderobe
- Waschraum mit Dusche, 3 Waschbecken, 3 WC, 1 Erwachsenen – WC
- Bewegungsraum
- Kleiner Abstellraum
- Kellerabteil
- Außenbereich/Garten

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

3.1.1.Regeln

Allgemeine Gruppenregeln

- Begrüßung:
Die Kinder begrüßen uns am Morgen, wenn sie in den Gruppenraum kommen, indem wir uns die Hände reichen
- Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, ziehen sie sich um und gehen anschließend die Hände waschen
- Aufräumzeichen: Aufräumlied
- Morgenkreiszeichen: Triangel
- Im Gruppenraum darf nicht gerannt werden
- Wenn die Kinder auf die Toilette gehen, dann müssen sie uns Bescheid geben
- Am Freitag ist Abbrehtag – die Kinder müssen alles Gebaute ordentlich aus dem Weg räumen und abbauen, damit kommende Woche neue Kunstwerke entstehen können.
- Vor der Puppenecke steht ein Korb mit Trinkflaschen, die Kinder können jederzeit trinken oder werden durch das Regenrohr dazu erinnert und aufgefordert.

Bau- und Konstruktionsbereich

- 5 Kinder
- gebaut und gespielt wird ausschließlich auf dem Teppich

- Türme dürfen nicht zu hoch gebaut werden
- beim Verlassen des Bereichs, darf das Bauwerk stehen gelassen werden
- Konstruktionsmaterial, das auf dem Teppich liegt und nicht zu einem Bauwerk gehört, muss aufgeräumt werden
-

Familien- und Rollenspielbereich

- 5 Kinder
- Beim Verlassen des Bereichs alles ordentlich aufräumen
- Geschirr sortieren
- Die Puppen angezogen in ihre Betten legen
- Rollenspiele und Verkleiden mit Tüchern, Kleidung, Decken

Konstruktionstisch

- Unbegrenzte Kinderanzahl
- Gebaut wird auf dem Konstruktionstisch
- Bauwerke werden auf die Fensterbank gestellt
- Das Konstruktionsmaterial, das auf dem Boden liegt, aufheben
- Das Konstruktionsmaterial beim Aufräumen sortieren, kann bis zum nächsten Tag auf dem großen Tisch bleiben

Bilderbuch- und Ruhebereich

- 3 Kinder
- Sorgfältiger Umgang mit den Materialien (Trödelspielen, Bilderbüchern, ...)
- Nicht toben – es soll ein Ort zum Ausruhen sein
- Andere Kinder nicht beim Betrachten von Büchern stören
- Den Bereich ordentlich verlassen, also davor aufräumen

Kreativitätsbereich

- 4-5 Kinder
- Mal- bzw. Bastelunterlage verwenden
- Wenn die Kinder eine Schere/Kleb wollen, müssen sie fragen
- Verschiedene Materialien stehen zur freien Gestaltung zur Verfügung (buntes Papier, Stempel, Filz- und Buntstifte, ...)
- Bewusster bzw. richtiger Umgang mit den Materialien (v.a. Stift und Schere)
- Beim Verlassen des kreativen Bereichs müssen die Materialien aufgeräumt werden

Bewegungsraum

- Maximal 5 Kinder
- Materialien aus dem Turnwagen sowie „Autos“ und Rollbretter werden von uns zur Verfügung gestellt
- Matten, Stühle, Langbank, Bälle, Kinderkarussell, Drehscheibe, Balancekissen usw. stehen zur freien Verfügung

Außenbereich – Garten

- Kinderanzahl bei der Nestschaukel unbegrenzt
- Das Spielmaterial, das nicht mehr benötigt wird, soll ins Gerätehäuschen versorgt werden

- Kinder müssen uns Bescheid geben, wenn sie auf die Toilette müssen
- Der Sand bleibt im Sandkasten, das Kies auf dem Kiesplatz
- Blumen sollen nicht ausgerissen werden

Bereich zur Förderung der Feinmotorik

- 1 Kind/Tablett
- Andere Kinder sollen das Kind, das gerade spielt, in Ruhe lassen
- Wichtig ist uns die richtige Handhabung – Konzentration

3.2. Tagesablauf im Kindergarten:

Der Tagesablauf in den einzelnen Einrichtungen unterscheidet sich im Wesentlichen kaum, wird aber den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Ein Tag kann wie folgt aussehen:

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen. Wenn die Kinder morgens in den Kindergarten kommen, gehen sie die Hände waschen und geben den Pädagogischen Fachkräften anschließend zur Begrüßung die Hand.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Morgenkreis:

In unserem täglichen Morgenkreis singen wir unser Morgenkreislied, zählen die Kinder, besprechen was wir für einen Tag haben und machen anschließend noch ein kurzes Angebot (z.B. Fingerspiel, Spiel oder Gedicht).

Freie Jause:

Die Kinder bringen ihre eigene Jause von zuhause mit. Diese können dann nach dem Morgenkreis immer sechs Kinder gleichzeitig an unserem Jausetisch essen. Die Kinder dürfen sich eine Jausekette umhängen.

Geleitete Aktivität:

Nachdem alle Kinder ihre Jause gegessen haben machen wir eine geleitete Aktivität. Das können zum Beispiel Rätsel, eine Klanggeschichte, ein Bilderbuch, eine Turnstunde, eine Bewegungsbaustelle, ... sein.

Freispiel:

Bei schönem Wetter verbringen wir die zweite Freispielzeit auf unserem Spielplatz. In dieser Zeit können die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

Verabschiedung:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

Nachmittags Orientierung/Freispiel:

Am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie spielen möchten.

Jause am Nachmittag:

Am Nachmittag bringen die Kinder ihre Jause selbst mit, aber sie wird gemeinsam gegessen.

Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

3.3. Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Eingewöhnung:** Sanfter Einstieg mit Absprache der Eltern.
Im Kindergarten wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet.
- **Jahresthema:** Im Kindergartenjahr 2025/26 steht für uns das Thema „*Wir lernen Hohenems kennen*“ im Mittelpunkt. Dabei wollen wir den Kindern ermöglichen, ihre unmittelbare Lebenswelt bewusst wahrzunehmen, zu erforschen und in Beziehung zu setzen.

Pädagogische Ziele:

- **Lebensweltorientierung:** Kinder lernen ihre Stadt als vertrauten Lebensraum kennen, in dem sie sich sicher bewegen und identifizieren können.
- **Kulturelle Bildung:** Durch das Kennenlernen von Geschichten, Traditionen und kulturellen Besonderheiten entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für die Vielfalt und Einzigartigkeit ihrer Heimatstadt.
- **Soziale Kompetenzen:** Begegnungen mit Menschen, Institutionen und Vereinen fördern das Gemeinschaftsgefühl, Toleranz und Wertschätzung.
- **Natur und Umwelt:** Spaziergänge, Ausflüge und Naturerfahrungen im Hohenemser Umfeld unterstützen die Sensibilisierung.
- **Partizipation:** Kinder werden in die Auswahl von Orten, Themen und Fragestellungen einbezogen und gestalten das Projekt aktiv mit.

Methodische Umsetzung im pädagogischen Alltag

- Exkursionen zu markanten Plätzen (z. B. Palast Hohenems, Jüdisches Viertel, Emsbach, Museen, öffentliche Einrichtungen).
- Begegnungen mit Personen, die in Hohenems leben und arbeiten (z. B. Bürgermeister, Handwerkerinnen, Polizei, Feuerwehr).
- Kreative Auseinandersetzungen im Kindergartenalltag (Rollenspiele, Malen, Bauen, Erzählen, Musizieren).
- Geschichten, Spiele, Lieder und kreative Angebote mit Bezug zu Hohenems begleiten uns durch das Jahr.
- Dokumentation der Erlebnisse in Form von Fotos, Plakaten und Gesprächen.

Die Kinder erhalten dabei die Möglichkeit, ihr Lebensumfeld aktiv zu erforschen, eigene Fragen einzubringen und Antworten zu finden. So wird die Stadt zum erweiterten Lern- und Erfahrungsraum.

Das Jahresthema ermöglicht eine ganzheitliche Förderung in allen Bildungsbereichen (Sprache, Motorik, soziale und emotionale Entwicklung, Sachkompetenz, Kreativität) und stärkt gleichzeitig die Bindung der Kinder an ihren Lebensraum Hohenems.

- **Bewegungserziehung** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. „Sich bewegen“ bedeutet, Möglichkeiten auszuprobieren, die eigenen Grenzen kennen lernen und die Welt mit allen seinen Sinnen zu begreifen. Die Bewegung unterstützt die Entwicklung der Kreativität, Fantasie, das Körperbewusstsein des Kindes und fördert Problemlösestrategien. Wir möchten das Selbstbewusstsein der Kinder stärken, indem wir die Freude am

Bewegen, Lernen und Spielen unterstützen. Im Alltag schaffen wir täglich Bewegungsmöglichkeiten, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und auch abbauen können, zum Beispiel bei Turneinheiten, Spaziergängen, Spielen auf dem Spielplatz, Tanzen, Bewegungsspielen, offener Turnraum und vielem mehr. Die Bewegung stellt daher die Grundvoraussetzung für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung des Kindes dar.

Dieses Jahr besucht uns Ceren vom ASVÖ einmal wöchentlich, um mit den Kindern eine Bewegungseinheit durchzuführen.

- Gestaltung der Mahlzeiten: Bei uns findet fast jeden Tag eine freie Jause statt, bei der die Kinder ihre Jause selbst mitbringen. Wenn wir Ausflüge oder ähnliches machen, essen wir die Jause gemeinsam. Bei Geburtstagen wird die Jause zusammen gegessen und das Geburtstagskind darf eine Jause für alle mitbringen.
- Beobachtung und Reflexionen sind ein Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Dies erfolgt mit Hilfe einer Mappe in der Gruppe. In diese werden während des Freispiels Beobachtungen aufgeschrieben. Reflektiert wird nach jeder gemachten GA und am Ende des Tages werden auffällige Situationen während des Freispiels ergänzt.

- Jahresplanung/Inhaltliche Schwerpunkte:

08.09.25– 26.09.25

Ein neues Kindergartenjahr beginnt
Verkehrserziehung

29.09.25 – 17.10.25	Herbst - Erntedank: Vom Korn zum Brot
20.10.25 – 11.11.25	Hl. Martin
12.11.25 – 21.11.25	Wir lernen Hohenems kennen
24.11.25 – 05.12.25	Advent, Nikolaus
09.12.25 – 23.12.25	Weihnachten
24.12.25 – 06.01.26	Weihnachtsferien
07.01.26 – 16.01.26	Winter: Spuren im Schnee
19.01.26 – 17.02.26	Fasching: Raupe
09.02.26 – 13.02.26	Semesterferien
18.02.26 – 27.02.26	Wir lernen Hohenems kennen
02.03.26 – 13.03.26	Gesunde Ernährung
16.03.26 – 20.03.26	Gefühle
23.03.26 – 03.04.26	Ostern – Frühling
30.03.26 – 06.04.26	Osterferien
07.04.26 – 10.04.26	Frühling
13.04.26 – 17.04.26	Formen und Farben
20.04.26 – 08.05.26	Familie – Muttertag
11.05.26 – 22.05.26	Wir lernen Hohenems kennen
26.05.26 – 12.06.26	Berufe – Vatertag
15.06.26 – 10.07.26	Sommer/Bauernhof/Ausflüge
13.07.26 – 14.09.26	Sommerferien

- Feste, Feiern und Brauchtum: Viele Feste haben eine lange Tradition. Uns ist es wichtig, dieses Brauchtum aufrechtzuerhalten, weshalb wir viele traditionelle Feste jährlich feiern.
 - Das Erntedankfest ist das erste religiöse Fest im Herbst. Gemeinsam danken wir Gott für die reiche Ernte.
 - Beim Martinsfest dürfen die Kinder mit ihren selbstgemachten Laternen beim Umzug teilnehmen. Wir spazieren beim Kindergarten zur Kaiser-Josef-Straße, dann von der

Hagenstraße in die Mozartstraße zum Kindergarten zurück. Die Kinder laufen in Begleitung eines Elternteils mit.

Zum Abschluss lassen wir das Fest vor dem Kindergarten bei Tee und etwas zum Essen, ausklingen.

- Der Nikolaus besucht uns jährlich. Die Kinder singen dem Nikolaus Lieder vor und sagen ein Gedicht auf.
- In der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Wir erzählen den Kindern Geschichten, Bilderbücher, legen den Adventsweg, öffnen täglich unseren Adventskalender, singen Weihnachtslieder, backen Kekse...
- Weihnachten wird im Kindergarten auch thematisiert. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder genau wissen, warum wir Weihnachten feiern.
- Im Fasching feiern wir ein lustiges Faschingsfest. Die kunterbunte Zeit eignet sich hervorragend um in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Dadurch werden verschiedene Kompetenzen gefördert und es macht vor allem Spaß.

Wir nehmen diesen Fasching beim Rosenmontagsumzug der Emser Handwerker teil.

- Im Frühling feiern wir Ostern. Gemeinsam säen wir mit den Kindern Kresse und unser Schwerpunkt liegt bei der Ostergeschichte (Tod Jesu, Auferstehung). Natürlich füllt auch bei uns der „Osterhase“ Kleinigkeiten in die selbstgestalteten Nestchen.
- Für den Muttertag und den Vatertag lernen wir mit den Kindern ein Lied und Gedicht und basteln ein Geschenk für sie.
- Das Abschlussfest feiern wir jedes Jahr vor den Ferien mit Eltern und Kindern.
- Als Besonderheit im Kindergartenjahr bieten wir für die „Großen“ einen Abschlussabend im Kindergarten an.

- KIDIT: Hier werden verschiedene Beobachtungen über die Entwicklung festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder.
- BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit Sprachförderbedarf: Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch wie KIDIT beim Übergang in die Volksschule hergenommen.

- Sprachförderung ist ein allgegenwärtiger Teil des Alltags im Kindergarten. Egal ob beim kreativen Tun, beim Experimentieren mit verschiedenen Materialien oder bei Bewegungseinheiten – immer geht es auch um Sprache. Wenn die sprachfördernden Maßnahmen im Kindergarten und in der Familie harmonisch zusammenwirken, wird eine besonders hohe sprachliche Entwicklung bei den Kindern erzielt. Sprache entwickelt sich nur im direkten Kontakt mit anderen Personen.

Die Sprachförderung wird von uns Pädagoginnen während dem Freispiel, also alltagsintegriert und anhand von Bildungsangeboten durchgeführt, wie zum Beispiel...

... im Morgenkreis (immer wiederkehrende Redewendungen)

... durch Lieder singen mit Freude und Begeisterung
... anhand von Begrüßungsritualen und persönlichen Gesprächen
... beim Trösten
... durch Besuche in der Bücherei
... mit der freien Jause (Raum zum Austausch)
... bei Bilderbuchbetrachtungen (Wimmelbücher regen besonders zum Austausch an)
... im Rollenspiel mit anderen Kindern
... anhand von Tischspielen (Memory eignet sich hervorragend für die individuelle Wortschatzerweiterung)

Eine optimale sprachliche Begleitung und Förderung des Kindes kann nur gemeinsam mit den Eltern erreicht werden (Bildungspartnerschaft). Wir erzielen eine Stärkung der Eltern, in dem wir Tür- und Angelgespräche führen, Elternabende, Elterncafes und Elterngespräche anbieten. Gegenseitige Wertschätzung und ein freundlicher Umgang miteinander empfinden wir als sehr zielführend und hilfreich.

- Portfolio: Das sind individuelle Mappen, in denen die Fortschritte der Kinder festgehalten werden. Die Kinder können jederzeit auf diese Mappen zugreifen und sie sich ansehen. In dieser Mappe werden unter anderem Zeichnungen, Arbeitsblätter und Fotos gesammelt.
- Förderpläne: Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt. Mit Hilfe dieser Förderpläne können die Kinder gezielt gefördert werden.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Unser Team:

Funktion:	Kindergartenleiterin
Anstellungsverhältnis:	75%
Gruppe:	Raupengruppe
Zusatzausbildung:	Leiterinnenschulung

Funktion: pädagogische Fachkraft
Anstellungsverhältnis: 75%
Gruppe: Raupengruppe

Funktion: Assistentzkraft
Anstellungsverhältnis: 75%
Gruppe: Raupengruppe

Funktion: Raumpflegerin
Anstellungsverhältnis: 20 Stunden pro Woche

Als pädagogisches Fachpersonal wollen wir ...

... Kinder als individuelle Persönlichkeiten ernst nehmen

... die Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbestimmung als Prozess sehen

... Bildung und Lernen als grundlegende Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung fördern

... die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz unterstützen

... eine entspannte Umgebung schaffen

Teamarbeit:

Wir sind ein kleines Team, bestehend aus einer Leiterin, einer pädagogischen Fachkraft und einer Assistentzkraft.

Zu unserer Teamarbeit gehören die wöchentlichen Planungsnachmittage

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Besprechung von Beobachtungen einzelner Kinder
- Vorbereitung der Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung
- Planung von Festen mit den Kindern und Eltern und Elternabenden
- Planung von Projekten, Exkursionen und Ausflügen
- Einbringung von Wünschen, Vorschlägen und Ideen
- Informationen von Sitzungen werden weitergegeben und besprochen

Wir sehen uns als flexibles und offenes Team, in dem wir unsere Interessen und Stärken gegenseitig ergänzen. Regelmäßige Teamsitzungen und Teilnahme an Fortbildungen ermöglichen es, dass wir uns ständig weiterentwickeln und auf dem aktuellsten Stand der Dinge sind. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten (KIGA Neunteln, KIGA Hof) tragen dazu bei, neue Inputs zu bekommen und das pädagogische Wissen zu erweitern.

Damit gute Teamarbeit funktionieren kann, stehen wir uns in einem kollegialen und partnerschaftlichen Verhältnis gegenüber. Das heißt, wir akzeptieren einander so, wie wir sind, wir gehen respektvoll miteinander um und interessieren uns für einander.

Wir arbeiten nach dem Motto:

T ogether

E veryone

A chieves

Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).

4.1. Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache (Sprachförderbedarf) und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall.

4.1.1. Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Kindergarten findet ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiterinnen bei. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Kindergartenteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -Betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt

4.2. Elternarbeit:

Es gibt verschiedene Angebote für die Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Eltern Café: Es gibt Einrichtungen, die ein Eltern Café anbieten, damit sich die Eltern untereinander kennenlernen können.
- Elternabend: Jedes Jahr gibt es zu Beginn des Kindergartenjahres einen Elternabend bei dem alles Organisatorische geklärt wird und die Eltern Fragen stellen können.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche: Hier wird über die Ergebnisse der Beobachtungen und ein weiteres Vorgehen gesprochen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.

- Tür- und Angelgespräche: Diese bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder Ähnliches kurz anzusprechen.
- Vorträge: In Hohenems werden immer wieder Vorträge für Eltern abgehalten. Wir leiten diese Informationen über Kidsfox an die Eltern weiter.

Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.3. Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht der Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender „BildungsRahmenPlan“.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an, an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu „Lernen“.

Natur und Technik

Auf Fragen antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Eltern können sich über den Wochenplan, das Wochenthema und verschiedene Informationen vom Kindergarten im Eingangsbereich informieren. Einladungen oder Informationen zum Kindergartenalltag werden über Kids Fox oder als Handout weitergegeben.

Wir haben die Möglichkeit, Berichte über unsere Arbeit im Kindergarten, Kindergartenfeste oder verschiedene Exkursionen im Gemeindeblatt oder auf der Homepage zu veröffentlichen.

In unserem Kindergarten gibt es die Raupenpost. Diese beinhaltet die erarbeiteten Themen, Fotos der Kinder, gelernte Lieder und Gedichte, Fingerspiele, Geschichten und pädagogische Informationen wie die richtige Stifthaltung, ...

Wir pflegen auch den Kontakt zu anderen Kindergärten, planen und führen verschiedenen Projekte gemeinsam durch (z.B. Fußballmatch, ...)

Passend zu unseren thematischen Schwerpunkten unternehmen wir Exkursionen und Ausflüge zur Feuerwehr, Polizei, Rettung, ...

7.1. Inklusion und Integration

In unserem Kindergarten verstehen wir Inklusion als einen grundlegenden Wert und eine Haltung, die die Vielfalt aller Kinder anerkennt und wertschätzt. Jeder Mensch ist einzigartig – mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten, kulturellen Hintergründen und Erfahrungen. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder unabhängig von Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion oder individuellen Entwicklungsständen gleichermaßen teilhaben und sich zugehörig fühlen können.

Integration bedeutet für uns, Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder unterschiedlichem kulturellen Hintergrund einen Platz in der Gemeinschaft zu geben und ihnen gezielte Unterstützung zu bieten. Inklusion geht darüber hinaus: Sie stellt sicher, dass die gesamte pädagogische Arbeit so gestaltet ist, dass jedes Kind von Beginn an selbstverständlich Teil der Gruppe ist und aktiv an allen Bildungsprozessen teilnehmen kann.

Wir fördern Inklusion durch:

- Ein wertschätzendes Miteinander, in dem Unterschiede als Bereicherung gesehen werden.
- Individuelle Förderung, die sich an den Stärken, Interessen und dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes orientiert.
- Barrierefreie Lernumgebungen, die das selbstständige Erkunden, Spielen und Lernen ermöglichen.
- Vielfältige Kommunikationsformen, um allen Kindern Ausdruck und Teilhabe zu ermöglichen, z. B. durch unterstützende Gebärden, Bildkarten oder sprachfördernde Angebote.
- Kooperation mit Eltern und Fachstellen, um Kindern bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Wir pädagogischen Fachkräfte arbeiten ressourcenorientiert und reflektieren regelmäßig ihre Arbeit, um eine diskriminierungsfreie, offene und empathische Lernumgebung sicherzustellen. Wir

möchten, dass jedes Kind sich gesehen, angenommen und ermutigt fühlt, seine Persönlichkeit zu entfalten und aktiv an der Gemeinschaft teilzuhaben.

Inklusion ist für uns kein einzelnes Projekt, sondern ein kontinuierlicher Prozess und eine Haltung, die den Alltag in unserem Kindergarten prägt. Sie bildet die Grundlage für ein respektvolles und gemeinschaftliches Zusammenleben und Lernen.

8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuern, Pädagogen sowie Direktoren und Lehrern eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems ein „mobiles Soki-Team“. Das bedeutet, dass unsere erfahrenen Pädagoginnen mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht.
- Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den Pädagogen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgeben.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeiter auch die „zukünftigen“ Pädagogen aus.
-

9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Gesunde Jause
- Jausenstruktur
- Jausenzubereitung
- Gemeinsames Kochen
- Gespräche über den Körper
- Lebensmittel einkaufen

10. Internetquellen

RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 19.11.2025. (o. D.). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711>

11. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kinder & Jugendliche. https://www.familie-und-tipps.de/Kinder	1
Abbildung 2: Was Kinder brauchen. https://www.legasthenie.at/kinder-brauchen/	4